

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege,

jetzt ist es endlich so weit, dass unser Lehrbuch und Hörbuch¹, das ursprünglich für die Studierenden der Uni Wien geschrieben worden ist, auch für den Gebrauch an anderen Bildungseinrichtungen fit gemacht werden konnte. Geblieben ist die Logik des Lehrbuchs, die heute hochaktuell geworden ist. Durch langjährige Unterrichtserfahrung konnten wir damals antizipieren, was jetzt durch die moderne Hirnforschung bestätigt wird.

- Wir vermitteln das „Können“ vor dem „Wissen“.²
- Wir sind darauf bedacht, alle sprachlichen Kompetenzen zu entwickeln: Hörverständnis, Lesekompetenz, Sprechen und Schreiben.
- Das Hörbuch schärft das Hörverständnis und verbessert die Aussprache.
- Wir führen direkt in das Zentrum der Sprache.³
- Wir mobilisieren die natürliche Fähigkeit, Sprachen zu lernen.
- Wir bemühen uns um gute Laune und möglichst stressfreies Lernen.⁴
- Wir regen an, mit der Sprache zu experimentieren, zu spielen.

Neu hinzugekommen sind Hörübungen. Aktuelle Dialoge und Texte hat Zoja Solonina geschrieben. Sie lebt in Irkutsk, ist Mathematikerin und ein literarisches Talent.

Außerdem haben wir das traditionelle Vorwort durch eine Gebrauchsanweisung ersetzt. Dieses richtet sich direkt an die Lernenden. Es soll von Anfang an klar gestellt werden, was zu tun und was zu lassen ist, damit die neue Sprache eine Chance hat sich einzunisten.

1 Lampl E., Čavić-Podgornik N., Wurm B.: Russisch für Anfänger (die es schnell lernen wollen), Wien 1997 (Neuaufgaben 2002, 2005, 2008)

2 Vgl. Edith Lampl: Vom Können und Wissen in: Alois Ecker (Hrg.), Fachdidaktik im Aufbruch. Zur Situation der Lehramtsstudien an der Universität Wien. Frankfurt/Main: Peter Lang, 2005, S. 249 – 252. Zum Thema „Wissen und Können“ vgl. Manfred Spitzer: Lernen. Gehirnforschung und Schule des Lebens. Heidelberg, Spektrum 2009, S.59-78.

3 Dazu ein Zitat von Wittgenstein: „Unsere Sprache kann man ansehen als eine alte Stadt: ein Gewinkel von Gässchen und Plätzchen, alten und neuen Häusern, und Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten; und dies umgeben von einer Menge neuer Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.“ (Ludwig Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen - Philosophical Investigations, Oxford 1953, I:18). Zit. nach Gasparov B.M.: Jazyk, pamjat', obraz. Lingvistika jazykovogo suščestvovanija. Moskva: NLO (= Novoe literaturnoe obozrenie). Naučnoe priloženie, Bd. 9, 1996, S. S. 86

4 Zum Thema „Emotionen“ vgl. Manfred Spitzer: S.157 ff.

Aufbau der Lektionen.

1. **Mustersätze** sind jeweils mit einem dicken grünen Punkt markiert. Oft sind sie auch mit einer Zeichnung unterstützt. Sie stehen isoliert, rechts in größerer Schrift mit kleiner deutscher Übersetzung. Dabei sind der deutsche und der russische Satz meistens nicht deckungsgleich. „Von selber“ käme ein Deutschsprechender wohl kaum auf derartig idiomatische Übersetzungen. Diese Sätze **sollten unbedingt memoriert werden**. Sie sind vielseitig für das **aktive Russisch** verwendbar.
2. **Zeichnungen** stehen am Anfang jeder Lektion und bei wichtigen Mustersätzen. Die Sätze, die mit einer Zeichnung assoziiert werden können, merken sich die Lernenden erfahrungsgemäß besonders gut. Außerdem sorgen sie für gute Laune und damit für Entspannung, was für das Sprachenlernen bekanntermaßen essentiell ist.
3. **Dialoge** mit seitlich herausgeschriebenen **Vokabeln**. Erklärungen oder Übersetzungen erübrigen sich, weil ein kurzer Blick nach rechts genügt, um den Dialog zu verstehen. Vokabel, die man erraten kann, sind nicht herausgeschrieben. **Damit soll die Bereitschaft trainiert werden, selber zu „raten“** und nicht darauf zu warten, dass einem jedes Detail „erklärt“ wird. In den ersten Lektionen ist das **Mitlesen beim Hören** wichtig. Dadurch prägt sich die Schreibung zusammen mit dem akustischen Eindruck ein. Sobald das selbständige Lesen einigermaßen funktioniert, kann mit **verteilten Rollen** gelesen werden. Am besten so, dass jeweils zu zweit in Partnerarbeit **die ganze Klasse gleichzeitig** dieselben Dialoge laut liest. Das hat den großen Vorteil, dass alle aktiv sind und dass das Lesen nicht zur Prüfung wird, wie es beim Vorlesen vor der Klasse leicht der Fall sein kann. .
4. **Impulswörter** stehen kursiv mit den notwendigsten deutschen Übersetzungen unterhalb von Dialogen. Sie sparen Kreide und Zeit. Sobald einige Dialoge soweit erarbeitet worden sind, dass ein **selbständiges Variieren** möglich wird, können die Lernenden jeweils zu zweit oder zu dritt versuchen, **eigene Aussagen zu den angeschnittenen Themen** zu machen. Die Impulswörter decken dabei die Bedürfnisse nach zusätzlichen Vokabeln weitgehend ab, sie beruhen auf jahrelanger Erfahrung. Die wenigen Wörter, nach denen vielleicht

noch verlangt wird, kann die Lehrerin, kann der Lehrer dann an die Tafel schreiben. Die **Vokabel** der Impulswörter sind **fakultativ**.

5. **Lesetexte zu den Lektionen.** Wichtig ist, den Text in groben Zügen zu verstehen. Die Vokabel sind als Verständnishilfen gedacht. Es ist nicht sinnvoll, diese als aktiv vorauszusetzen. Der **Text** sollte zuerst **als Hörübung** benutzt werden, also mit zugeklappten Büchern! Für diesen Fall haben wir Ihnen einige **Verständnisfragen** zu den Texten zusammengestellt. Die finden Sie dann in der Besprechung der einzelnen Lektionen. Nachher sollten diese Texte noch ein- oder zweimal gehört werden, aber so, dass im Buch mitgelesen wird. Damit prägt sich auch die Schreibung ein. Dann erst kann der Text selbständig gelesen werden. Wobei es sinnvoll ist, dass jeder für sich liest, wobei auch leise gesprochen werden kann. Ob das laute Vorlesen Einzelner vor der Klasse sinnvoll ist, möchten wir hier nicht entscheiden.
6. **Hörübungen mit Zeichnungen** finden sich am Ende der meisten Lektionen als eigene Seite. Oben sind Fragen, dann kommen viele Zeichnungen und unten stehen einige Vokabel. Die Übungen bestehen darin, das entsprechende Audiofile zu hören und mit Hilfe der Zeichnungen soweit zu verstehen, dass die Fragen beantwortet werden können. Diese Übungen sind in zweierlei Hinsicht besonders wichtig: einerseits trainieren sie das „Erraten“ aus Kontext und Zeichnungen, andererseits stellen sie ein Gegengewicht zur Dominanz geschriebener Texte dar. **Ein Viertel des Hörbuches entfällt auf Hörübungen, zu denen es keine gedruckten Texte gibt.** Wenn man Sprache real anwenden will, dann muss man vor allem Gesprochenes verstehen. Den Schlüssel zu den Hörübungen finden Sie in dieser Broschüre auf den Seiten 28 – 41? Sehr nützlich kann es sein, das Gehörte niederzuschreiben, der Lehrer, die Lehrerin hat damit eine Kontrolle darüber, was wirklich „sitzt“. **Einen gehörten Text kann man nämlich nur dann niederschreiben, wenn man sowohl Grammatik als auch Vokabel kennt.**
7. **Literatur** in der 9., 11. und 12. Lektion ist als Einstieg in das Lesen originaler literarischer Texte gedacht.
8. **Vokabel-, Phonetik- und Grammatikseiten** bilden den Abschluss der Lektionen. Die Vokabellisten haben wir sinnvoll angeordnet, die Grammatik einfach und plausibel dargestellt.
9. **Kompetenzorientierung** unter dem Titel: „**Was du schon alles kannst:**“ gibt es nach den Lektionen 2, 4, 6, 9 und 12 als Markierung wichtiger Etappenziele.